

Wider-Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

«Werdet fröhlicher», rät man uns Schreibern. Einverstanden! Seien wir aktiv und humorig statt versonnen und reaktiv – und schon hätten wir die Radioaktivität fürs erste überspielt!

Unser Aktivitätsüberschuss ist die Kehrseite unseres Traumdefizits.

Weil wir kaum mehr besinnlich sind, stimmt uns alles und steht es um uns und alles so bedenklich.

Auf eine Art sind wir sehr bescheiden geblieben: Wir nehmen unsere kümmerlichen geistigen Interessen schon für ihre vollendete Kultivierung.

Der immer wieder weichherzig versäumte Anfang ist das immer wieder ein wenig vorweggenommene Ende mit Schrecken.

Es gibt auch Kretins ohne höhere Bildung.

Mit ihrer wirtschafts- und technikfeindlichen Versessenheit auf ein natürliches Wachstum verrät die Natur einen kaum mehr zu tolerierenden Mangel an Sachlichkeit.

Früher, als man sich's versieht, kommt man in das behäbige Alter, da man genau soviel Fett ansetzt, wie später einmal abgebaut werden muss.

Immer mehr Fernsehkanäle – und eine immer weniger aufnahmefähige Fernsehkanalisation!

Wissende haben heutzutage vor allem die Pflicht, den Glaubensfrieden der Unwissenden zu stören.

Ein gewisses Freiheitsgeschwätz ist vielfach nichts anderes als in Propaganda umgesetzte Disziplinosigkeit.

Konformistenapplaus: das geräuschvolle Schweigen der Dummköpfe.

Unsere öffentliche Rhetorik: das artikulierte Gähnen.

Ich glaube an den Frieden – zwischen vorübergehend Kriegsmüden.

So wie wir unsere Pappenheimer kennen, werden sie mit dem vielberedeten Umdenken solange zuwarten, bis der größte Untergang erst einmal vorbei ist.

Rapallo: Amphibische Gedanken

